

Coleopteren um die *Tetramorium caespitum* L.-Kolonien.

Von Dir. Prof. Jan Roubal, Bauska Bystrica.

In der Slowakei leben in den *Tetramorium*-Kolonien: *Euconnus chrysocomus* Saulcy, *Lamprinus*, nach Winklers Cat. Col., 400 als Untergattung von *Tachyporus*, *erythropterus* Panz., *Centrotoma lucifuga* Heyd. und *Satrapes Sartorii* Redtb. als regelmäßige Gäste und alle sind selten; die z. B. in Böhmen noch vorkommenden zwei Gäste, *Chennium bituberculatum* Latr. und *Centrotoma penicillata* Schauf. sind mir aus der Slowakei nicht bekannt. Öfters angegebener *Amauronyx Maerkeli* Aubé als ein Gast von *Tetramorium caespitum* ist kein Myrmekophil dieser Ameise und sein Erscheinen in ihren Kolonien ist lediglich ein zufälliges. Es wäre überflüssig, mehr über diese allgemeinbekannten Myrmekophilen zu berichten und um wenigstens die neuesten diesbezüglichen Arbeiten zu erwähnen, verweise ich auf Molitor, Kol. Rundsch. XVII, 1931, S. 56 ff. und Roubal l. c., XVIII, 1936, S. 120 ff., wo auch weitere Literatur angegeben ist.

Ich möchte aber von der Besiedlung der nächsten Umgebung von *Tetramorium*-Nester durch Coleopteren, von der Erde, der Vegetation und hauptsächlich ihrem Wurzelwerke und dem Rasen etc. etwas mitteilen. Abgesehen von einigen, sowieso unter den Steinen oder in der Nähe lebenden Carabiden, Staphiliniden, Chrysomeliden, Curculioniden etc. und verschiedenen Irrgästen, habe ich drei nichtplantikole Koleopteren, in der Erde lebende Staphyliniden, als stete Bewohner dieses Milieus, und zwar auf mehreren, in sehr weit voneinander ent-

fernten Gebieten, beobachtet; es sind dies *Trogophloeus punctatellus* Er., *Bledius procerulus* Er. und *Meotica pallens* Redtb. Sie haben zwar kein direktes Verhältnis zu den Tetramorien, aber die nächste Umgebung, und manchmal auch die tieferen Erdschichten des Nestes selbst, liefern diesen Staphyliniden ein schütteres Milieu für ihr Lebenstreiben etc. *Trogophloeus punctatellus* lebt unter den Stöcken der *Potentilla verna*, *arenaria* und *Thymus*, was schon Fleischer, Přehl. brouků fauny RČS, 1930, S. 109 beobachtete; in der Slowakei lebt er unter allerlei niedrigen Pflanzen hart um die Tetramorium-Nester.

Bledius procerulus gräbt hier seine Gänge, wie viele andere Bledien, cf. Rapp, Ent. Blätt. XIII, 1917, S. 316, der ihn auf den Lokalitäten des *Otiorrhynchus velutinus* Germ., nicht in der *Tetramorium*-Nähe, beobachtete; auch Brøddin, l. c. XXXII, 1936, S. 107 ff., wo über die auf trockenen Plätzen lebenden Bledien, aber nicht von *procerulus*, die Rede ist. Auch anderswo wurde dieser *Bledius* auf trockenen, sterilen, lehmigen Plätzen gesammelt, z. B. unweit von Ziegeleien, auf Rainen, in verdorrten Straßenbanketten, an den Wänden von Hohlwegen, z. B. bei Prag-Roubal.

Jedenfalls sind diese beiden Arten gegenüber ihren vielen Gattungsgenossen absolut keine Bewohner der feuchten Biotope, sondern xerothermikol. *Meotica pallens* ist die häufigste Art unseres Tetramorium-Milieus, sie kommt in den tiefen Erdschichten vor, aber ihr Vorkommen ist hier kein ausschließliches, indem sie noch auf anderen Plätzen in der Erde, unter den Steinen, Schotter etc. lebt, doch ist ihr Verhältnis zu den Ameisen schon seit dem Jahre 1905 bewiesen, cf. Roubal, Prodr. myrmekoph. čes., Král. čes. Spol. nauk, 1905, S. 27, wo sie aus Mittelböhmen von *Tetramorium caespitum* und *Solenopsis fugax* zitiert ist.

Die plantikolen Koleopteren sind dagegen von dortigen Pflanzen, die gewöhnlich dieselben Arten vorstellen, wie

Potentilla, Thymus, Corynephorus, Festuca, Poa und andere Gramineen, einige Borragineen, Compositen, Erodium etc. abhängig, sie erscheinen selbstredend auch um Kolonien anderer Ameisen des Biotops, z. B. *Tapinoma*, *Myrmica*, *Plagiolepis*, *Lasius*, *Formica*, *Aphaenogaster* etc. Es sind dies: *Trachyphloeus*, eine mediterrane Art (heißt übrigens „*myrmecophilus*“); *alternans* Gyl., *Olivieri* Bed., die ich auf vielen slovakischen Lokalitäten oft um die *Tetramorium*-Nester finde, weiter ein slovakischer Endemit, *Barypithes liptoviensis* Weise, der unter dieser Ameise ortsweise sehr häufig ist; über die *Barypithes* unter den Ameisen siehe übrigens Roubal, Ent. Blätt. XXII, 1926, S. 96. — Sehr oft lebt hier *Stomodes gyrosicollis* Boh.

Wie die obigen Arten, habe ich noch beobachtet: *Stenichnus scutellaris* Müll., *pelliceus* Holdh., dieser ist bei uns eine xerotherme Art, der *scutellaris* lebt auf den verschiedensten Biotopen; *Astenus longelytratus* Palm, (*angustatus* auct. non Payk.), *angustatus* Payk., *neglectus* Märk., eine recht rare Art, *Medon brunneus* Er., *melanocephalus* F., *Xantholinus linearis* Ol., *Oligota pusillima* Grav.

Von den mehr zufälligen Irrgästen nenne ich z. B.: *Carabus scabriusculus*, verschiedene xerotherme *Harpalus*, z. B. *vernalis*, *Amara*, drei sp. des *Calathus*, *Cymindis humeralis*, *axillaris*, *Philonthus*, *Staphylinus*, *Tachyporus*, *Bythinus puncticollis*, *Hister corvinus* u. a., *Atomaria*, einmal sogar *A. nigripennis*, *Coccinella distincta* u. a., *Platyscelis polita*, *Opatrum sabulosum*, *Timarcha coriaria*, *Chrysomela*, oft z. B. *Ch. haemoptera*, einige *Halticiden*, *Apion* etc. Sie sitzen in der Nähe des Nestes oder sogar inmitten, von den Ameisen ungestört.

Die meisten der zuletzt angeführten Koleopteren, eigentlich fast alle, hausen in dem xerothermen Milieu ohne irgendein Verhältnis zu den Ameisen, aber für viele scheint die *Tetramorium*-Kolonie eine gewisse Anziehungskraft zu haben.